



Herzlich willkommen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine weitere Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu können. Mit Frühlingsgefühlen im Rücken und dem Sommer vor der Tür lassen wir den Blick schweifen über das facettenreiche Spektrum des Glücksspiels.

In dieser Ausgabe finden Sie erneut eine Zwei-Monats-Übersicht über aktuelle Ereignisse im Glücksspielbereich, sowohl national als auch international. Wie immer weisen wir darauf hin, dass wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern lediglich einen umfassenden Überblick bieten möchten.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und freuen uns auf Ihren Input. Genießen Sie den beginnenden Sommer und lassen Sie sich inspirieren von der dynamischen und sich ständig weiterentwickelnden Welt des Glücksspiels.

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team



Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) bewertet bestimmte Formen von „**Daily Fantasy Sport**“ als Glücksspiel.
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Burkhardt Blienert, spricht sich für einen **Verzicht von Sportwettenwerbung** bei der Fußball-EM 2024 in Deutschland aus. Eine repräsentative Umfrage, die in seinem Auftrag erstellt wurde,



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

hatte ergeben, dass die **Mehrheit der Bevölkerung ein Werbeverbot** für Glücksspiel befürwortet.

- Das **Jahrbuch Sucht 2023 der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)** ist erschienen. Der zunächst genannte Umsatz auf dem Sportwettenmarkt 2021 wurde vom Deutschen Sportwettverband infrage gestellt und inzwischen **korrigiert**; das entsprechende Kapitel gibt es kostenfrei zum **Download**.
- Die Feldstudie „**Erweiterte Einblicke in den illegalen Glücksspielmarkt 2022**“ von Frances Trümper ist erschienen. Die Autorin empfiehlt u. a. Fungame-Schulungen von BehördenmitarbeiterInnen und die Bildung von Schwerpunktstaatsanwaltschaften zu illegalem Glücksspiel.
- Einer **Studie von Prof. Haucap** zufolge lag der Schwarzmarktanteil beim Automatenspiel 2022 zwischen 30 und 46 Prozent, mit steigender Tendenz. Die Studie wurde im Auftrag der VDAI Verlags- und Veranstaltungsgesellschaft erstellt.
- Die **Polizeiliche Kriminalstatistik 2022** wurde veröffentlicht. Laut Angaben des Verbands der Deutschen Automatenindustrie listet sie 19.795 Fälle von Diebstählen von/aus Automaten (deutlicher Anstieg zum Vorjahr), 1.861 Fälle von unerlaubtem Glücksspiel (ähnlich wie Vorjahr) und 215 Raubüberfälle auf Spielhallen (pandemiebedingt deutlicher Anstieg zum Vorjahr; Trend über mehrere Jahre hinweg sinkend).
- Der MDR berichtete über „**Lücken bei Suchtberatungen und Therapieangeboten in Mitteldeutschland**“. Gerade in Sachsen-Anhalt, dem Sitz der GGL, sei die Lage besonders kritisch. Allerdings seien dort die verfügbaren Mittel aus ungeklärten Gründen bislang nicht voll ausgeschöpft worden. In der Thüringer Fachstelle Sucht wünscht man sich Forschung zu den gesellschaftlichen Folgen der Liberalisierung. Nach Angaben der GGL soll es einen ersten Bericht zu den Auswirkungen der neuen Rechtsprechung Ende 2026 geben.
- Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat einen Entwurf zum **Spielhallengesetz** verabschiedet; Ausnahmen von den Mindestabstandsregelungen sind nun möglich. Das Kabinett des Landes hat zudem den **Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Spielbankgesetzes** verabschiedet. Damit sollen u. a. „Geldbezugsautomaten“ auf den zur Spielbank gehörenden Flächen verboten werden.
- Die Vorhersage des thüringischen Wirtschaftsministers, nach der fast jede zweite Spielhalle im Land nach der Änderung des Spielhallengesetzes schließen müsste, ist nicht eingetreten („**Viel Lärm um nichts**“).



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

- Bei **Razzien, die sich in erster Linie gegen den Sportwettanbieter Tipster richteten**, wurden sechs Personen verhaftet und Wertsachen und Bargeld in zweistelliger Millionenhöhe sichergestellt. Der Verdacht lautete auf Bildung einer kriminellen Vereinigung, illegalem Glücksspiel und Schwarzarbeit. Der Anbieter steht seit 18.04.2023 auf der Whitelist der GGL; die Behörde stellte „**aufsichtsrechtliche Maßnahmen**“ in Aussicht. Tipster kündigte seine Bereitschaft zur Kooperation mit den Behörden an. Inzwischen wurde ein **Insolvenzverwalter** bestellt; der Wettbetrieb soll aufrechterhalten werden.
- Deutsche SpielerInnen haben maltesische Glücksspielunternehmen häufig auf Rückzahlung ihrer Verluste verklagt. **Nun will die maltesische Regierung diese Klagen unterbinden**. Anwälte aus Deutschland und Österreich haben dagegen bei der EU-Kommission Beschwerde eingereicht.

Urteile:

- Der Bundesgerichtshof entschied, dass ein TV-Sender für unzulässige Glücksspielwerbung haften kann, auch wenn auf kostenlose Angebote verwiesen wurde (**I ZR 155/21**, 23.02.2023). Geklagt hatte der Bundesverband der Deutschen Glücksspielunternehmen.
- Das Oberverwaltungsgericht Sachsen-Anhalt bestätigte die **Rechtmäßigkeit der Vorgaben zur Glücksspielwerbung**, insbesondere das Verbot von Affiliate Marketing bei gleichzeitiger Verlinkung auf unerlaubtes Glücksspiel.
- Das **Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg bestätigte mehrere Beschlüsse** des Verwaltungsgerichts Berlin, wonach Wettvermittlungsstellen, die ohne Erlaubnis betrieben werden und die Mindestabstände zu erlaubten Spielhallen bzw. Schulen nicht einhalten, vorerst schließen müssen.
- Das Verwaltungsgericht Osnabrück gab den **Eilanträgen mehrerer Spielhallenbetreiber gegen das Niedersächsische Spielhallengesetz** statt.
- Bei einem Angebot von zufallsbezogenen Spielen mit einem Einsatz von 50 Cent handelt es sich um Glücksspiel; daher ist eine Untersagung durch die Glücksspielbehörde rechtens (**VG München, M 26 K 22.3269, 07.02.2023**).



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

CH

- Der **Jahresbericht 2022** der Interkantonalen Geldspielaufsicht (GESPA) zeigt einen Rückgang der jährlichen Verdachtsmeldungen betreffend Manipulationen von Sportwettkämpfen. So gingen im vergangenen Jahr 67 Meldungen zu 57 Wettkämpfen ein, gegenüber 157 Meldungen zu 97 Wettkämpfen im Jahr 2021.

GB

- Das **kürzlich veröffentlichte White Paper** über die Reformierung des Glücksspielgesetzes von 2005 wurde dem britischen Parlament von der Ministerin für Kultur, Medien und Sport vorgestellt. Das White Paper ist das Ergebnis mehrerer hundert Gremiensitzungen, etwa 16 000 evidenzbasierter Verbesserungsvorschläge und protokollierter Erfahrungen von glückspielsüchtigen Menschen. Die wichtigsten Verbesserungsvorschläge betreffen das Online-Glücksspiel: Bonitätsprüfungen und Prüfung des Einkommens schon ab 125 £ Verlust pro Monat oder 500 £ pro Jahr; automatische Einstufung der 18- bis 24-Jährigen als SpielerInnen mit erhöhtem Risiko; Einsatzbeschränkung von 2 bis 15 £ im virtuellen Automatenpiel; Einschränkungen und Vorschriften bei der Glücksspielwerbung (detaillierte Beschreibung der Werbekampagnen mit Boni und Gratisrunden, Werbeverbot für prominente SportlerInnen und für Trikotwerbung); Stärkung der Rolle der britischen Glücksspielbehörde; neue Mechanismen für die Einreichung von Beschwerden und die Konfliktlösung sowie Schutzmaßnahmen für Jugendliche.
- Eine **neue Gebühr für die Glücksspielanbieter** soll eingeführt werden. Die Einnahmen sind für den Staatlichen Gesundheitsdienst vorgesehen, um die Prävention und Behandlung von Menschen mit einer Glücksspielstörung zu finanzieren. Die Gebühr wurde notwendig, da die zunehmende Zahl der Betroffenen in den letzten Jahren zu einer zusätzlichen Belastung des Gesundheitssystems geführt hat.
- Der **Parlamentsabgeordnete Scott Benton (Tory Partei)** wurde von einer Gruppe investigativer JournalistInnen für ein angebliches Lobby-Projekt im Namen eines nicht existierenden Glücksspielanbieters engagiert. Nachdem öffentlich bekannt wurde, dass er der Übernahme von Lobby-Aktivitäten zugestimmt hatte, wurde er von seiner Partei suspendiert.
- Die Wohltätigkeitsorganisation GambleAware hat einen **Forschungsauftrag in Höhe von 350 000 £ zum Thema Diskriminierung und Stigmatisierung** vergeben. Diskriminierung und Stigmatisierung gehören zu den Faktoren, die die Behandlung von Glücksspiel-sucht bei den Betroffenen verhindern. Dieses Thema wird von ForscherInnen aus dem



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

nationalen Zentrum für soziale Forschung (NatGen) und der Universität von Wolverhampton untersucht.

- Die **Empfehlungen des Finanzausschusses des britischen Unterhauses**, Kryptowährungen als Glücksspiel zu bezeichnen und entsprechend zu regulieren, wurden von VertreterInnen der Branche kritisiert.

ML

- Der maltesische Wirtschaftsminister schlug eine Gesetzesänderung vor, um **heimische Glücksspielfirmen vor ausländischen Klagen** zu schützen. Falls dieses Gesetzesvorhaben umgesetzt wird, könnte es weitreichende Implikationen auf den Schutz der Rechte von SpielerInnen aus der ganzen Welt haben.

FR

- Die französische Glücksspielbehörde **ANJ gab für 2022** den höchsten je erzielten Bruttospielumsatz (GGR) von 8,2 Milliarden Euro bekannt. Der stärkste Beitrag zu diesem Wachstum kam von Lotterieberatern, deren Umsätze um fast 10,2% gestiegen sind.

ES

- Für das Jahr 2022 und im internationalen Vergleich hat die **International Betting Integrity Association (IBIA)** die meisten verdächtigen Wettaktivitäten auf Sportevents in Spanien festgestellt.
- Pokergewinne müssen zukünftig vor Ort versteuert werden, da die **Steuerbehörde** Poker als mentalen Sport klassifiziert hat.

SE

- Die schwedische Regierung hat das Budget der Glücksspielbehörde **Spelinspektionen** um 210 000 € aufgestockt. Des Weiteren kann die Behörde zukünftig auf **bestimmte Informationen von Zahlungsdienstleistern zugreifen**, um eine bessere Überwachung des Onlinemarktes zu ermöglichen. Zahlungen an illegale Anbieter lassen sich so blockieren.
- Die Glücksspielbehörde hat eine verstärkte Zusammenarbeit mit der **Finanzaufsicht** angekündigt.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

BE

- Der **Jahresbericht 2022** der belgischen Glücksspielbehörde (Kansspel Commissie) zeigt einen Anstieg der aktiven SpielerInnen im Vergleich zum Vorjahr sowie einen Anstieg der Bruttospielerträge, vor allem beim Online-Glücksspiel. Ebenso ist die Zahl der Spielsperren gestiegen.

DK

- Das **dänische Komitee für Spielsucht**, ein Zusammenschluss mehrerer Universitäten, hat von lizenzierten Anbietern aus der Glücksspielindustrie Gelder erhalten, um das Thema Spielsucht zu erforschen. Die Förderung beläuft sich auf 12 Millionen Euro und ist auf drei Jahre angelegt.
- „StopSpillet“ ist eine 2019 eingerichtete Hotline der dänischen Glücksspielbehörde, an die sich Personen mit problematischem Spielverhalten wenden können. Aktuelle Auswertungen zeigen, dass 88 % der betroffenen AnruferInnen bereits in einem **jungen Alter von 25 Jahren oder jünger** mit dem Glücksspiel begonnen haben.
- Nach aktuellen Zahlen der dänischen Glücksspielbehörde „Spillemyndigheden“ haben sich bereits **40.000 Dänen selbst vom Glücksspiel ausgeschlossen**. Eine Selbstsperre ist über das 2012 eingerichtete ROFUS (Register of Self-Excluded Players) möglich, dessen Nutzung stetig zunimmt.
- Ein dänisches Gericht hat den **Sportwettenanbieter „Bet365“ zu Schadenersatzzahlungen an 23 SportlerInnen verurteilt**. Grund war die unrechtmäßige Verwendung von Bild und Namen der KlägerInnen in sozialen Netzwerken.

FI

- Das **finnische Innenministerium veröffentlichte eine vergleichende Studie** zur Regulierung und den Glücksspielmärkten in Dänemark, Frankreich, Finnland, Norwegen, den Niederlanden und Schweden. Durch illegales Glücksspiel außerhalb des Monopolsystems Finnlands, so die Studie, verliert der Staat jährlich bis zu einer halben Million Euro. Um die Kanalisierungsrate zu erhöhen, empfehlen die AutorInnen entweder die Verschärfung von Einschränkungen und Restriktionen gegenüber illegalen Anbietern oder die Abschaffung des Glücksspielmonopols zugunsten eines Lizenzsystems.
- Nach **Angaben der Polizeiverwaltung** hat ein maltesischer Glücksspielanbieter in Finnland eine Werbekampagne durchgeführt, die sich explizit an die finnische Bevölkerung richtete. Auch Minderjährige haben diese Werbenachrichten erhalten.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

NL

- Das geplante **Werbeverbot für Online-Glücksspiele** im öffentlichen Raum tritt am 1. Juli 2023 in Kraft. Die Werbebeschränkungen dienen dem Verbraucherschutz und sollten ursprünglich bereits zum Jahresbeginn aktiv werden.
- Aus dem **Bericht der Glücksspielbehörde (KSA) zum Online-Glücksspiel für 2023** geht hervor, dass der Online-Glücksspielmarkt gewachsen ist. Die Bruttospielerträge steigen kontinuierlich an und belaufen sich im Januar 2023 auf 124 Millionen Euro. Auch die Nutzung des Sperrsystems Cruks nimmt stetig zu. Im April waren knapp 40.000 Personen registriert. Insgesamt greifen 92 % aller SpielerInnen auf legale Angebote zurück, wobei Jugendliche und junge Erwachsene häufiger spielen als der/die durchschnittliche SpielerIn, aber auch weniger verlieren.
- Im April wurde eine **überarbeitete Version des Zentralregisters für den Ausschluss vom Glücksspiel (Cruks)** eingeführt. Eine neue Benutzeroberfläche soll die Zugänglichkeit verbessern, um die Einrichtung einer (vorübergehenden) Sperre zu erleichtern. Außerdem wurde eine Bedenkzeit eingeführt, die NutzerInnen durchlaufen müssen, wenn sie die Sperre wieder rückgängig machen wollen.
- Die niederländische Werbeaufsichtsbehörde hat den Lotterieveranstalter Postcode Loterij aufgefordert, eine **irreführende Werbebotschaft zu unterlassen**. Darüber hinaus hat die Glücksspielbehörde (KSA) den Anbieter Merkur Casino Almere zu einer Geldstrafe in Höhe von 45.000 € verurteilt. Grund war die **Missachtung der gesetzlichen Kontrollpflicht**, indem einer Person, die im Sperrregister (Cruks) eingetragen war, der Zutritt und damit die Teilnahme am Glücksspiel ermöglicht wurde.
- Die Glücksspielbehörde (KSA) hat alle **Anbieter von Online-Glücksspielen ermahnt, die geltenden Wwft-Verpflichtungen umzusetzen**. Sollten die Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung nicht ausreichend eingehalten werden, drohen Sanktionen. Grund für die ausgesprochenen Verwarnungen waren Untersuchungen der letzten Monate, die bei mehreren Anbietern erhebliche Mängel aufzeigten.

CZ

- In Tschechien ist die **Zahl von Casinos und Spielhallen rückläufig**, da die terrestrischen Angebote sich nicht mehr gegen den Onlinemarkt durchsetzen können.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

AU

- Das Australian Gaming Research Centre weist in einer neuen Studie einen engen **Zusammenhang zwischen der Exposition gegenüber Glücksspielwerbung und einem riskanteren Spielverhalten** nach. Vor allem junge Menschen im Alter von 18 bis 34 Jahren sind von den Auswirkungen der Glücksspielwerbung betroffen. Insgesamt 53 % der Befragten befürworten ein vollständiges Verbot von Glücksspielwerbung auf allen Plattformen ab 22:30 Uhr und 47 % sprechen sich für ein Werbeverbot in allen sozialen Medien aus.
- Australien ist mit 25 Milliarden Dollar pro Jahr das Land mit den höchsten Pro-Kopf-Verlusten durch Glücksspiel. Nun wurde im Rahmen einer parlamentarischen Untersuchung bekannt, dass rund **500.000 AustralierInnen ihre Banken gebeten haben, sie für Glücksspiele zu sperren**.
- Die Regierung von New South Wales plant ein **Verbot der Außenwerbung für Glücksspiele** an Pubs und Clubs, z. B. durch Schilder oder Leuchtreklame. Das Verbot soll am 1. September in Kraft treten und zur Bekämpfung des problematischen Glücksspiels beitragen.

US

- Die **NFL suspendiert fünf Spieler**, weil sie gegen die Wettregeln der US-Footballliga verstoßen haben.
 - Sportwetten sind in Kentucky nun **legal**.
 - Die US-Glücksspielindustrie führt einen neuen **Verhaltenskodex** für verantwortungsvolles Marketing ein, der Sportwettenanbieter daran hindert, Partnerschaften mit Hochschulen einzugehen, um Sportwetten zu bewerben.

BR

- Eine Umfrage unter **brasilianischen Smartphone Nutzern** zeigt, dass 25 Prozent auf einer Sportwetten-App gewettet haben. Brasiliens Regierung möchte mithilfe einer neuen Besteuerung das Haushaltsdefizit ausgleichen.
- Nach einem **Match-Fixing Skandal** in Brasilien ist Glücksspiel wieder im Rampenlicht: das **Finanzministerium wird die Besteuerung** der Gewinne von Sportwetten auf 30% erhöhen und der Steuersatz für die Bruttospielerträge wird 16% sein. Das Finanzministerium plant weitere Verschärfungen.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)



- In Japan entsteht das **erste Casino-Resort** auf der künstlich aufgeschütteten Insel Yumeshima in Osaka. Eröffnen soll das Resort Ende 2029.



Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission (UK)	TGP Europe	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	316 250 Pfund
Gambling Commission (UK)	Skill On Net	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	305 150 Pfund
Gambling Commission (UK)	PPB Counterparty Services Limited	Gezielte Werbung an selbst-gesperrte SpielerInnen	490 000 Pfund
Kansspelautoriteit (NL)	Betent	Illegale Werbung an junge Erwachsene.	400 000 Euro
Kansspelautoriteit (NL)	Merkur Casino Almere Bv	Zentral gesperrte SpielerInnen konnten ungehindert spielen	45 000 Euro
Kansspelautoriteit (NL)	Gold Win Ltd	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit (NL)	Nationale Postcode Loterij N.V.	Anbieten von Online-Spiele ohne Lizenz	250 000 Euro pro Woche; gedeckelt auf 1 Million Euro
Kansspelautoriteit (NL)	Vriendenloterij N.V.	Anbieten von Online-Spiele ohne Lizenz	250 000 Euro pro Woche; gedeckelt auf 1 Million Euro
Malta Gaming Authority	Totup System Limited	Lizenzverstöße	Lizenzentzug
Malta Gaming Authority	4tune-Software GmbH	Lizenzverstöße	Lizenzentzug
Spelinspektionen (SE)	Betfair International plc	Lizenzverstöße	4 Millionen SEK
Spelinspektionen (SE)	Hillside (Gaming) ENC	Verstoß gegen Sorgfaltpflicht	14 Millionen SEK + 65 Millionen SEK

Vermischtes

Zusammenfassung des Stands zu Lootboxen

Den aktuellen Stand zum Thema Lootboxen fasste am 24.04. ein Seminar von [gluecks-spielwesen.de](#) zusammen. Laut Fabian Gramling MdB wurde der digitale Markt in der Gesetzgebung zu lange vernachlässigt. Dr. Andreas Woerlein (Melchers Rechtsanwälte) steuerte rechtliches Hintergrundwissen bei (s. Artikel auf [ISA-Guide](#)). Als Minimalkonsens galt den Diskutanten – außer den Genannten nahmen Marcel Hafke MdL NRW sowie Axel Weber, Responsible Gambling bei Westlotto teil – ein guter Schutz von Kindern und Jugendlichen, auch wenn die Vorstellung über die Art und Weise, wie dieser am besten zu bewerkstelligen sei, nicht unbedingt übereinstimmte. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahmen Johannes Singer und Andrea Wöhr am Webinar teil.

Internetseite zur Stigmatisierung von GlücksspielerInnen

Die englischsprachige Webseite [Tackling Gambling Stigma](#) enthält zahlreiche Informationen zur Stigmatisierung und Erlebnisberichte von Menschen mit Glücksspielproblemen.

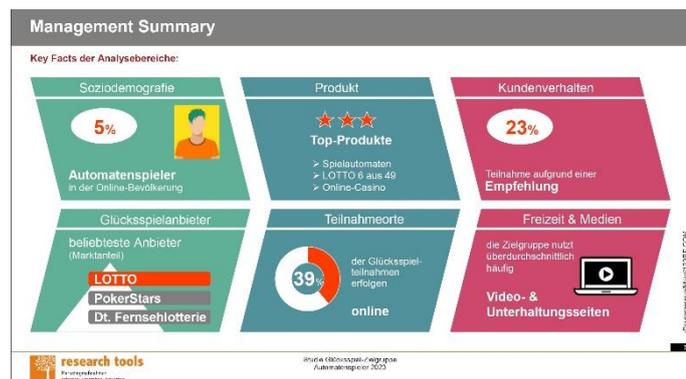
Don't bet with ChatGPT

The Conversation zeigen in einem [Artikel](#), dass sich sprachbasierte Modelle wie ChatGPT in Wettentscheidungen irrational verhalten können.

Studie Glücksspiel-Zielgruppe Automatenspieler 2023

Die Studie des Marktforschungsunternehmens „research tools“ analysiert Struktur und Verhalten der Zielgruppe der AutomatenspielerInnen. Von Interesse sind dabei unter anderem die Soziodemographie, die Produktwahl oder die Spielorte. Als Vergleich dient die Gruppe der GlücksspielerInnen insgesamt.

Es zeigt sich, dass 5 % der Gesamtbevölkerung und 9 % aller GlücksspielkundInnen der Zielgruppe zugeordnet werden können. Die NutzerInnen von Glücksspielautomaten sind überwiegend männlich (63 %) und verstärkt in der Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen anzutreffen. Knapp die Hälfte (47 %) der Zielgruppe gibt an, regelmäßig Automatenspiele zu nutzen, wobei 39 % der Spielteilnahmen online erfolgen.





Forschung

Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.

Lucas, I., Granero, R., Fernández-Aranda, F. et al. (2023). Gambling disorder duration and cognitive behavioural therapy outcome considering gambling preference and sex.

Personen, die aufgrund von Glücksspielproblemen in Behandlung sind, unterscheiden sich wesentlich hinsichtlich ihrer Krankheitsdauer. Die AutorInnen untersuchten daher den Einfluss der Krankheitsdauer auf das Behandlungsergebnis. Hierfür findet zusätzlich eine Differenzierung nach Spielpräferenz und Geschlecht statt.

Als Stichprobe wurden 1.699 Personen mit diagnostizierter Glücksspielstörung herangezogen. Alle ProbandInnen wurden mittels kognitiver Verhaltenstherapie behandelt (Gruppentherapie). Rückfälle und der Abbruch der Behandlung wurden als „schlechtes Behandlungsergebnis“ gewertet.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Wahrscheinlichkeit eines schlechten Behandlungsergebnisses in den ersten Jahren der Störung bei strategischen GlücksspielerInnen erhöht ist. Zudem waren die Behandlungsergebnisse bei Frauen schlechter als bei Männern. Die Ergebnisse unterstreichen den AutorInnen zufolge die Bedeutung einer frühzeitigen Intervention bei diesen Personengruppen.

[Link zur Studie](#)

Fiedler, I., Ante, L., Meduna, M. et al. (2023). Simulated Gambling: An Explorative Study Based on a Representative Survey.

Die AutorInnen untersuchen den Zusammenhang zwischen simuliertem Glücksspiel und Glücksspiel mit Echtgeld. Befragt wurden 46.136 Internet-NutzerInnen in Deutschland, darunter 5.191 Echtgeld-Online-SpielerInnen, von denen 54 % auch an simuliertem Glücksspiel teilgenommen hatten. Der Datensatz wurde in Teilstichproben unterteilt; zur Vorhersage der Häufigkeit der Teilnahme an simuliertem Glücksspiel, Glücksspiel mit Echtgeld usw. wurden Regressionsmodelle eingesetzt.

Den AutorInnen zufolge belegen die Ergebnisse eine deutliche Nähe zwischen simuliertem Glücksspiel und Glücksspiel um Echtgeld: 17 % der Gesamtstichprobe und 54 % der problematischen GlücksspielerInnen gaben an, "ziemlich sicher" oder "sicher" zu sein, dass das simulierte Glücksspiel sie zu Glücksspielen mit Echtgeld geführt hat. Die Regressionsergebnisse liefern weitere Belege für einen Zusammenhang zwischen simuliertem und problematischem Glücksspiel, wenn auch mit unterschiedlichen Effektstärken für die verschiedenen Spielformen. Die AutorInnen argumentieren, dass simuliertes Glücksspiel sowohl ein Ersatz als auch eine Vorstufe für das Spiel um Echtgeld sein kann, insbesondere für problematische Spieler.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2023 (03/2023)

Wardle H, Tipping S. (2023). The relationship between problematic gambling severity and engagement with gambling products: Longitudinal analysis of the Emerging Adults Gambling Survey.

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen problematischem Glücksspielverhalten und der Beteiligung an verschiedenen Glücksspielaktivitäten bei jungen Erwachsenen (16–26 Jahre) in Großbritannien. Die TeilnehmerInnen wurden aus einem nicht-probabilistischen Online-Panel von YouGov ausgewählt, welches über 1 Million Menschen in Großbritannien umfasst. Die Daten wurden in zwei Wellen gesammelt. Insgesamt nahmen 2.080 junge Erwachsene an beiden Wellen teil. Die Ergebnisse zeigen, dass die Beteiligung an bestimmten Formen des Glücksspiels in der Vergangenheit kein zuverlässiger Prädiktor für zukünftige PGSI-Werte ist. Allerdings zeigen sich bei aktuellen Glücksspielenden ein starker Zusammenhang zwischen der Beteiligung an bestimmten Formen des Glücksspiels, wie elektronischen Spielautomaten, Online-Casino/Spielautomaten, Online-Wetten auf Pferde/Hunderennen. Insbesondere das Wetten mit Skins stellte sich als einer der stärksten Prädiktoren für erhöhte PGSI-Scores heraus, wohingegen der Kauf von Lootboxen weniger stark ins Gewicht fiel. Die AutorInnen konstatieren, dass sowohl Online- als auch landbasierte Formen des Glücksspiels mit erhöhter problematischer Glücksspielschwere bei jungen Erwachsenen verbunden sind und, dass politische Maßnahmen darauf abzielen sollten, die Schäden im Zusammenhang mit diesen Aktivitäten zu verringern.

[Link zur Studie](#)

Badji, S., Black, N., Johnston, D.W. (2023). Economic, Health and Behavioural Consequences of Greater Gambling Availability.

Die AutorInnen analysierten die Zusammenhänge und Korrelationen zwischen der Entfernung zu Spielhallen und diversen Indikatoren für das Wohlbefinden aus einer Haushaltsumfrage (Household, Income and Labour Dynamics in Australia, HILDA) von 9.071 Menschen in Australien. Die Entfernung zu den Spielhallen wurde als erklärende Variable mit anderen Kontrollvariablen, z. B. Entfernung zu den Einkaufsstätten, verwendet, um die Robustheit der Ergebnisse zu sichern. Die Ergebnisse der räumlichen Regressionsanalyse zeigen, dass die Nähe zu Spielhallen positiv mit den psychischen und finanziellen Problemen und negativ mit dem Glücksempfinden verbunden ist. Eine detaillierte Analyse für verschiedene Bevölkerungsgruppen hat gezeigt, dass diese Effekte für jüngere geringverdienende Männer am stärksten sind. Die AutorInnen betonen, dass die Ergebnisse ihrer Analyse nicht als kausal interpretiert werden dürfen. Ein positiver Zusammenhang zwischen der Entfernung zu den Spielhallen und dem Wohlbefinden der Befragten wurde nicht gefunden.

[Link zur Studie](#)

In eigener Sache

Podcast mit Dr. Otterbach

Das Redaktionsteam des Podcast-Radios *detector.fm* hat einen **Beitrag zu Online-Glücksspielen** veröffentlicht. Dr. Steffen Otterbach beantwortete Fragen zum rechtlichen Hintergrund und zu den Suchtgefahren.



Webinar von „Glücksspielwesen.de“ zu Kanalisierung und Glücksspielwerbung

Johannes Singer referierte im Rahmen einer **Online-Veranstaltung** von „Glücksspielwesen.de“ zum Themenfeld Werbung für Glücksspiele in den sozialen Medien ([Link zum Vortrag](#)). Er beleuchtete den aktuellen Stand der Forschung, u. a. zur Beschaffenheit sowie den Effekten von Glücksspielwerbung. In seinem Fazit wies er auf die besondere Gefährdung vulnerabler Gruppen hin und betonte die Notwendigkeit weiterer Forschung unter Berücksichtigung verschiedener Medienkanäle und neuer Werbeformen.





Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine [E-Mail](#).

Redaktion

Thomas Krause, Vadim Kufenko, Steffen Otterbach, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Twitter](#).

Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die Forschungsstelle Glücksspiel hat es sich zur Aufgabe gemacht, die verschiedenen Aspekte des Glücksspiels interdisziplinär und nach wissenschaftlichen Methoden zu beleuchten. Dazu bündelt sie Expertise aus unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Soziologie, Psychologie, Recht usw.

Die Forschungsstelle Glücksspiel ist eine 2004 gegründete wissenschaftliche Einrichtung der Universität Hohenheim. Zweimonatlich veröffentlicht sie einen kostenlosen Newsletter mit Informationen aus Politik, Recht und Wissenschaft zum Thema Glücksspiel. Jedes Frühjahr organisiert die Forschungsstelle ein Symposium, das TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Bereichen des Glücksspiels zusammenbringt.